

# Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 279.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 27. Juni 1887.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder  
öffentlicht werden, haben unentgeltliche  
Abnahme.  
Diese Adressen bleiben 8 Tage liegen, können aber  
abgeschickt erneuert werden.  
Anzeigen, welche bis Mittag 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selben Tage  
Abnahme.

## Verlangt.

Berlangt wird ein Posten (Quaestus). No. 78  
zur Laune Straße. 30.  
Berlangt ein gutes Mädchen. Nordliche Ge-  
genüber Straße und über Straße. 20.  
Berlangt: Ein älterer Mann in einem Auton-  
omobil. A. Schub, 113 1/2 Et. 28.  
Berlangt: Ein untrügliches Auge zur Erkennung  
des Sattelgeschäfts. A. Schub, 113 1/2 Et. 28.  
Berlangt ein junges Mädchen, welches das Leben  
gut kennt, gute Stellung in einer neuen Famili-  
enunterkunft. H. Müller, 300 Süd 3rd. 20.  
Berlangt: Ein junger Mann zum Fischen und zur Be-  
sichtigung von Haus und Hof. 28.  
Berlangt wird ein Mädchen, gegen sehr guten  
Zahn. Adressen in der Office des Bür.  
28.

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine fast noch neue Bettstube  
und ein Stuhl. Adressen in der Office des Bür.  
28.

## Verschiedenes.

Sollmachen  
wurden aufgefordert, alle Gelder und Spesen, einge-  
tragen von Robert W. H. auf Kosten, zur Süd-  
lichen Straße. Prompte und billige Bedienung.

## Zu verkaufen; Billig!

Ein hübsches Haus Wohnhaus an Nord Pine  
Straße. Dasselbe enthält 6 Zimmer und befindet sich  
in gutem Zustand. 200 bis 150 Fuß. Preis \$1000

## Zu vermieten:

Haus mit 6 Zimmer an Nord Pine Straße; \$10 per  
Monat.

## Herrn. Sieboldt,

No. 113 1/2 Ost Washington Straße.

## Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs  
Land oder ein

## Pic - Ric!

zu veranstalten, dien zur Nachricht, daß  
wir eine große Auswahl von

## Hellen leichten Hüten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst  
niedrigen Preisen offerieren.

## Bamberger

No. 16 Ost Washington Straße

## PHÖNIX GARTEN

Ecke Meridian und Morris Stra.

## Großes Druidisches

## Sommernachtsfest

gegeben von

## Octavian, Humboldt- und Mozart-Haus,

am

## Donnerstag Abend, 30. Juni 1887.

Eintritt 10 Cents @ Person.

## Schluß: . . . Tanzkränzchen.

## Meridian Straße

## Sommer-Garten,

338 Süd Meridian Straße,

## Großes Preis-Regeln!

beginnend

## Donnerstag, den 30. Juni.

Brachwolle Gaben von \$55 bis

Gaben sind von heute an nur bei zugewa-

chsene.

Gute Geschäfte und prompte Bezahlung für zugewa-

chsene.

## ERNEST AMIET, Agent

## Central Garten!

Ecke East und Washington Stra.

## Hübscher Aufenthaltsort für Familien. Gute Getränke und aufmerk- same Bedienung.

## PETER WAGNER,

Sig. Althäuser.

## Dr. Wagner,

Office: Zimmer No. 8

## Fletcher & Sharpe's Bloß

— Wohnung: —

## Ecke College & Home Ave.

Telephon 848.

## Neues der Telegraph.

Wetterausichten  
Washington, 27. Juni. Schönes  
Wetter, bleibende Temperatur.

## Bestrafung von Wahlbetrug in- deutsch.

Baltimore, 27. Juni. Im Crimi-  
nalgericht wurden heute Charles Owens,  
John Brandau, John B. Sonner und  
Wm. J. Bane, Wahlrichter, resp.  
Wahlberater, wegen Wahlbetrug zu 2  
Jahren Gefängnis verurteilt. In poli-  
tischen Kreisen hat die Verurteilung  
große Beifürzung hervorgerufen.

## Eis für Spezialisten.

New York, 27. Juni. Die Vor-  
steiger sind am heutigen Tag  
sehr amüsant und die Aktionen der  
Hochbahn fielen bedeutend.

## Editorisches.

Zu ungern ist's auf diese Welt,  
Das kleine muß vom Großen leiden,  
Wie wäre Alles wohlgestellt  
Wenn Gleichheit herrsche zwischen Beiden.

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Was die eingeborenen Amerikaner  
unter der echt amerikanischen Freiheit, im  
Gegensatz zur europäischen Tyrannie ver-  
stehen, das ergiebt sich aus folgendem  
Beitrag, der jetzt in vielen englisch-  
amerikanischen Blättern aufzufinden ist:

Folge der wahnsinnigen Concurrenz.  
Die Leute sehen wohl, daß sie durch  
die Concurrenz gegenseitig vernichten, und  
anstatt einander abzuschlagen, vereinigen  
sie sich zur Abschaltung Anderer.

Das ist so natürlich, daß wir gar nicht  
begreifen, wie man sich darüber wundern  
kann. Es ist der ganz natürliche Verlauf  
der Dinge, der sich da in ziemlicher Verlauf  
der Rätsel vor unseren Augen vollzieht.

Hunderttausend Dollars in Händen von  
tausend Personen sind gar nichts. Hundert-  
tausend Dollars in einer Hand sind  
ein Kapital. Je größer die Summe des  
konzentrierten Kapitals, desto größer dessen  
Macht. Zehn Millionen in Händen von  
zehn Personen vertreten noch nicht den  
zehnten Theil der Macht, den diese zehn  
Millionen vertreten, wenn sie zu gemeinsam  
Zweck unter einheitlicher Leitung  
zusammengeworfen werden.

Unsere Gesetze nicht nur, sondern auch  
die Rechtsanschauungen der herrschenden  
Klassen sind solchen Verfahren günstig,  
sie sind eine nothwendige Folge des Kap-  
italismus und dieses „Trusts“ und ande-  
re modernen kapitalistischen Errungenschaften  
finden die unausbleiblichen Extreme eines  
gesellschaftlichen Systems, dessen Grundlage  
die Benützung der Arbeitskraft des  
Volkes zum Besten einiger Bevölkerung  
zustand.

Wie jedes gesellschaftliche System, so  
wird auch der Kapitalismus an seinen  
Extremen zu Grunde gehen. Immer wei-  
ter und weiter wird die Konzentration des  
Kapitals schreiten, die Konkurrenz zwingt  
dazu. So wird es schließlich dahin kom-  
men, daß Industrie und Großhandel sich  
in Händen einer verhältnismäßig kleinen  
Zahl von mächtigen Korporationen befin-  
det und das Volk immer mehr und mehr  
verelendigt und verklagt wird.

Vielleicht aber geschieht noch etwas, ehe  
es so weit kommt.

## Drahtnachrichten.

Großes Feuer.  
Chicago, 26. Juni. Heute Morgen  
brach in dem Establissemens der Chi-  
cagoer Padding & Provision Co. Feuer  
aus. Obwohl kurz nach dem Ausbruch  
des Feuers bereits zwanzig Sprüher am  
Platz waren, so nahm das Feuer doch  
ganz zeitige Dimensionen an. Ungefähr  
700 lebendige Schweine verbrannten, und  
17.000 Fässer Schweinefleisch, Fleisch den  
Flammen zum Opfer. Bei den Eindämmungen  
einer Wand wurden mehrere Feuerwehr-  
leute, von denen einer, Namens Thom.  
Murphy starb. Die Schaden belaufen  
sich auf eine und ein Viertel Million.

Die lutherische Kirche und die  
Arbeiterbewegung

Chicago, 26. Juni. Die Augu-  
stana Synode der lutherischen Kirche  
von Nordamerika, welche eine Woche her  
in Sitzung war, hat folgende Resolution  
festgestellt, welche sie bei der Strafe von 6  
Moraten Gefängnis verbietet: Jemanden  
zum Duell zu fordern.

Hinzu Freunde beschuldigen das  
Militärgericht, daß vom politischen Kreis  
einflußlosen haben zu lassen. Das Gericht,  
sagen sie, sonnte Hinz nicht für einen  
Feind, der es nicht für einen Freunde  
erachtet, sondern für einen, der einen  
Feind ist, der es nicht für einen Feind  
erachtet.

Offiziell bestätigt.  
Breslau, 26. Juni. Der päpst-  
liche Staatssekretär, Monsignore Rampa-  
polo, hat dem Weihbischof von Breslau  
eröffnet, der Papst habe nach voller Er-  
wagung der Thatsachen beschlossen, mit  
einer Moratur auf die Konkurrenz bestimmt,  
welche sie bei der Strafe von 6  
Moraten Gefängnis verbietet: Jemanden  
zum Duell zu fordern.

Wieder die Vinklerins.  
Pittsburgh, 26. Juni. Die Pitts-  
burgh Dispatch sagt: Es wird aus  
guter Quelle berichtet, daß die Kohl-  
stoffsiedler, trotz ihrer Abwehr-  
nungen, in Böden verloren werden, ihre  
Geschäfte mit importierten Rübenionisten  
verbunden sind. Ein Vinkler ist in  
vollen Betrieb zu bringen. Man sieht in  
der Abwendung des Monsignore Rampa-  
polo zum Fürstbischof von Breslau zu  
einem Vinkler zu kommen.

Ierland und der Papst.  
London, 26. Juni. Der Papst  
scheint Monseigneur Rampa-  
polo, der Weihbischof von Breslau  
zu bestätigen, daß der Papst bestimmt,  
die Kohlungsiedler zu einem Vinkler zu  
kommen.

Die Detectivagentur, war heute in der Stadt  
und brachte sich mehrere Stunden lang  
mit den Mitgliedern des Kohlungsiedler-  
vereins auf.

Das sagt schon Alles! Es verlautet, Vink-  
lerins werde in einigen Tagen 150  
Detectivs herbei bringen und dieselben  
wieder durch die ganze Kohlungsiedler-  
region durchsetzen, um etwaige  
Unerhörte, die aus dem Kohlungsiedler-  
verein herausstehen, zu ergründen und  
dieser zu entgegenzutreten.

Die New Yorker Sonntags-  
frage.  
New York, 26. Juni. Das riesige  
Obergericht hat in Sieden der Gattung  
der Concurrenz, des Kampfes um's  
Dasein, des Kampfes um die Produkte  
der Arbeit herrscht?

Diese monopolistischen Verbindungen  
finden die notwendige unausbleibliche  
Folge.

Ein Sonntag in St. Louis.  
St. Louis, 26. Juni. Das Sonn-  
tagsgesetz wurde heute streng durchge-  
setzt und es ist unmöglich, einen  
Tropfen Bier zu bekommen. Mehr als  
\$30.000 Verboten haben aufs Land. In  
den Hotels war nichts zu bekommen.  
Adelbert Wirth wurde verhaftet.

Joseph Schneider,